



# Newsletter

**Schulungsmodul 3/2013**



**Ängstliche Tierheimhunde**

am 10./11. Dezember 2013

im Objekt der Dogworld-Stiftung

## Angst und Furcht bei Tierheimhunden

ÄNGSTLICHE TIERHEIMHUNDE standen im Mittelpunkt beider Schulungstage der Dogworld-Stiftung am 10. und 11. Dezember 2013

Rund 20 Mitarbeiter aus 10 Tierheimen und Tierschutzorganisationen trafen im Objekt der Dogworld-Stiftung zusammen, um die Besonderheiten in der Beurteilung und im Umgang mit ängstlichen Hunden kennenzulernen.

Bereits zu Beginn der Schulung machte Thomas Baumann in seinem Theoriebeitrag anhand zahlreicher Videosequenzen deutlich, wie wichtig bei der Beurteilung von Hundeverhalten die Unterschiedlichkeit der wissenschaftlich definierten Begriffe Furcht und Angst sein kann.

So ist bei Hunden, die Furcht haben, immer ein ganz spezifischer Anlass (Reiz) erforderlich, um beispielsweise Schreckhaftigkeit auszulösen. Fehlt dieser Reiz, leben diese Vierbeiner weitgehend stressfrei. Hat ein Hund jedoch Angst, so muss kein spezifischer Reiz auftreten.

Angst ist allgegenwärtig, weil der Hund ständig mit Stress rechnet, obwohl überhaupt kein Auslöser dafür da ist.

Krankmachend ist letztlich meistens die Angst und nur selten die Furcht.

Wie wichtig diese Unterscheidung ist, wurde in der Schulungspraxis bei den sieben vorgestellten Tierheimhunden Cheyenne, Tina, Tinki, Bentley, Bonzo, Bikos und Franjo deutlich. Hier konnten deutlich Unterschiede zwischen Angst- und Furchtverhalten erkannt werden.



*Bei Tina wurden in der Analyse aufgrund ihres Zustandes gesundheitliche (organische) Störungen vermutet, die eine tierärztliche Untersuchung nach sich ziehen sollte*



Old English Bulldog Ch-eyeenne zeigte typische Merkmale einer Ängstlichkeit. Gleichzeitig jedoch war sie in weiten Teilen neugierig und an vielen Dingen interessiert. Lediglich ihre erlernte Hilflosigkeit wirkte sich hinderlich aus

Im Umgang mit ängstlichen Hunden darf es nicht darum gehen, Probleme im Alltag für die betroffenen Hunde zu lösen. Stattdessen muss sorgfältig darauf geachtet werden, die EIGENINITIATIVE eines Hundes zu fördern und zu unterstützen. Nur so lässt sich durch eine erfolgsbedingte Steigerung des Selbstbewusstseins hilf- und orientierungsloses Verhalten nachhaltig abbauen.

Bei Mischling Bentley regiert nicht die Angst, sondern Furcht und zeitweilige Schreckhaftigkeit. Wege zur Konfliktlösung findet er schon.



Die althergebrachte Variante, Ängste und Unsicherheiten mit „Leckerli“ abzubauen, gilt als überholt. Viel effektiver und nachhaltiger ist die soziale Unterstützung durch den betreuenden Zweibeiner.



**Dackel-Mischling Tinki zeigte uns, dass eine eingeklemmte Rute nicht automatisch mit Angst oder Furcht gleichzusetzen ist. Die intelligente Hündin setzte sich strategisch sehr clever in Szene und konnte letztlich doch gut durchschaut werden.**

Gar nicht so selten setzen Hunde körpersprachliche „Angst-Merkmale“ ein, um möglichst persönliche Bedürfnisse oder Ziele durchzusetzen. Mit derartigen Bluffs gelingt es ihnen dabei, den Anschein eines ängstlichen Hundes zu erwecken, obwohl sie keine Angst haben.



**„Angst essen Seele auf“! Bei Bikos (links) und Franjo (rechts) wurde die Verhaltensanalyse umgehend abgebrochen. Beide Hunde waren extrem ängstlich und dadurch nicht zugänglich. Sie gelten als Therapiefälle und sind deshalb auch nur sehr schwer vermittelbar.**



Bonzo zeigt typisches Furchtverhalten bzw. Schreckhaftigkeit. Bei diesem Typus Hund sind erfahrungsgemäß schnelle Erfolge möglich.

Wenn mit „Leckerli“ trainiert wird, füttert nie der betreuende Zweibeiner. „Leckerli“ ist nur beim „Konfliktherd“, in diesem Fall (bei Bonzo) ein Fremder, zu erwarten.



Ein typisches Stress-Symptom bei Tina. Bei einer Beurteilung von Angstverhalten darf allerdings keine Verwechslung von Stressantworten und Beschwichtigungssignalen erfolgen.

Gähnen und viele andere Stressmerkmale sind entlastende „Entspannungssignale“ des Körpers. Sie geschehen reflexartig und werden leider noch immer mit Beschwichtigungssignalen verwechselt.





*Oldies  
but Goldies*



# DOGWORLD-Stiftung®

Lebenshilfe für verwaiste Hunde

Hundeseenioren  
Willkommen

Bitte helfen Sie  
mit Ihrer Spende



Dogworld-Stiftung®, *Lebenshilfe für verwaiste Hunde*

Ziegelei 1, 14822 Nichel, Tel.: 033748/23855

[www.tierheim-stiftung.de](http://www.tierheim-stiftung.de)

Spendenkonto der Dogworld-Stiftung®

Bankhaus LÖbbecke

Blz.: 10030500, Kto.: 1012559600

IBAN: DE 34100305001012559600

BIC: LOEBDEBBXXX